

Österreichische Pastoraltagung, Synodales Gespräch im Geist

Antworten auf die Frage: Wo berührt mich persönlich Verletzlichkeit?

Donnerstag, 8. Jänner 2026

Dem Vertrauen Räume schaffen in denen Verletzlichkeit gezeigt, mitgeteilt werden kann.	Dort, wo wir handlungsfähig sind, die Stimme erheben, etwas „machen“ – nicht von der Ohnmacht in Beschlag nehmen lassen.
Verletzlich bedeutet „mich berühren lassen“ vom Leben der Anderen.	Wir sind alle verletzlich & müssen uns nicht schämen.
Kirche/ Räume für Verletzungen einzelner.	Ohnmacht – Aushalten von Verletzungen.
Keine/e/r will verletzlich sein und doch sind wir alle verletzlich.	Verletzungen im „System Kirche“.
Unbearbeitete Verletzungen machen krank und verändern den Geist.	Raum des Vertrauens: Vertrauen ist ein anderes Wort für Glauben. Vertrauen: Trau dich!
Inmitten von Verwundungen erwächst RESILIENZ.	Ehrliche Geschichten der eigenen Verletzlichkeit brauchen einen Raum des Vertrauens und Zeit.
Nähe erfahrbar durch Öffnung	Verletzliche Kirche zieht verletzte Menschen an.
Vulnerabilität geteilt im Gespräch → Schafft Verbundenheit	Schöpfungsverantwortung als Kernthema der Pastoral
Verletzlichkeit schafft Räume, die heilen können	Unterschiede stehen lassen & nicht werten
In der Verwundbarkeit begehen wir → heiligen Boden	Vernetzung
Für Werte einstehen und sich einsetzen	Geschützte Räume zum Raupen füttern mit Empathie, etc.

Österreichische Pastoraltagung, Synodales Gespräch im Geist

Antworten auf die Frage: Wo berührt mich persönlich Verletzlichkeit?

Donnerstag, 8. Jänner 2026

Begegnung auf Augenhöhe / weil alle verwundbar sind.	Balance zwischen sich schützen und sich „zeigen“
Aushalten, Da sein	Prägungen ehren, überdenken, akzeptieren und überwinden, dazulernen
Solidarisieren	Hinschauen, auf die eigene Verletzlichkeit
Mut und Klugheit, Dinge zu ändern, die ich ändern kann.	Mut und Klugheit, Dinge zu ändern, die ich ändern kann.
Zuhören ≠ passiv	Hilflosigkeit zulassen, aber nicht darin verharren → „Schockstarre“
Ohnmacht – ein Schritt heraus durch „Handfestes“	Verwundungen bei anderen und in der Welt wahrnehmen
Erkenne deine Geschichte & deine Verletzungen	Schmetterlinge können Stürme auslösen und sind selbst höchst verletzlich
Souveränität bedeutet auf die eigene Verletzlichkeit hinzuschauen.	Den Hilfescrei von Verletztheit wahrnehmen und aushalten.
Das Annehmen meiner eigenen Verletzlichkeit / Verletztheit macht mich zu einem ganzen Menschen	Verletzt sein gehört zum Leben dazu.
Verletzungen: sind nicht lustig & führen zur Realität	Abschied nehmen, das Leid der Kinder / der Alten und Vereinsamten, angegriffene Gesundheit & Folge
Verletzlichkeit gehört zum Leben	Über persönliche Verletzbarkeit zu reden ist schwierig - einfacher ist es

Österreichische Pastoraltagung, Synodales Gespräch im Geist

Antworten auf die Frage: Wo berührt mich persönlich Verletzlichkeit?

Donnerstag, 8. Jänner 2026

In der Annahme des Verletzlichen berühren wir die „Schnittschwelle“ zum Göttlichen.	Geheilte Verwundungen stärken uns
Es braucht den Kairos des Ansprechens und die Stille davor.	Sicherheit geben: So wie du bist, ist es gut.
Selbstfürsorge	Die anderen können das, was ich ihnen zutraue.
Verletzlichkeit <> Beruf	Zeit
Annehmen	Raum & Zeit
Klerikalismus wirkt strukturell verletzend.	Begegnung
Verletzlichkeit ermöglicht Nähe	Verletzlichkeit braucht sichere Orte und Schutz
Haltungen einüben, andere nicht absichtlich zu verletzen	Unterschiedliche Zugänge zum Thema bedingt durch die eigene Lebensgeschichte
Anerkennung, Empathie, Solidarität	Bewusstsein, verwundet, verwundbar, verwundend
Machtmissbrauch in der Kirche (Pfarrer)	Wie gehen wir um mit Verletzung? Strahlt sie gut?
Gesunde Grenzen setzen (lernen)	Welchen Platz hat Vulnerabilität in Kirche und Gesellschaft?
An einer KULTUR DER VERLETZLICHKEIT (in der Kirche) arbeiten	Versöhnung: Schuld bekennen - das Böse benennen.

Österreichische Pastoraltagung, Synodales Gespräch im Geist

Antworten auf die Frage: Wo berührt mich persönlich Verletzlichkeit?

Donnerstag, 8. Jänner 2026

“Thema“ wichtig gegen Optimierungswahn	Macht und Ohnmacht
Wege aus der Negativspirale (verletzt sein und verletzen wollen) suchen.	Stille als Form der Verlangsamung
Pastorale Räume für Lebensreflexion	Verwundbarkeit riskieren um Lebendigkeit zu schützen.
Synodales Gespräch als „Methode“, die unsere Gesellschaft braucht	Offenes Herz / offener Geist als Haltung → ehrliches Interesse um Gegenüber
Täter-Opfer-Umkehr. Wie verletzt sind die Verletzer*innen?	Mut zur Verletzlichkeit
Im Gespräch (Kommunikation) bleiben	Annehmen des Scheiterns
Achtsamkeit in Begegnungen und mit der Schöpfung	Verletzt → verzeihen
Babylonisches Exil → Erkenntnis „Es gibt nur einen Gott“	Gespräch / Verletzlichkeit zeigen braucht vertrauen
Ehrfurcht vor anderer Empfindlichkeit	Einander aushalten
Wir haben tief geschürft und auch gelacht. 6 Schmetterlinge lassen grüßen.	Dankbarkeit.
über berührende Schicksale anderer zu reden	

Österreichische Pastoraltagung, Synodales Gespräch im Geist

Antworten auf die Frage: Wo berührt mich persönlich Verletzlichkeit?

Donnerstag, 8. Jänner 2026



Donnerstag, 8. Jänner 2026



Österreichische Pastoraltagung, Synodales Gespräch im Geist

Antworten auf die Frage: Wo berührt mich persönlich Verletzlichkeit?

Donnerstag, 8. Jänner 2026

